

# WIEDERBELEBUNG UNSERES *APOSTOLISCHEN LEBENS:*

PRIORITÄTEN FÜR DIE RESTRUKTURIERUNG UNSERER MISSION



Zeugen des Erlösers

Solidarisch im Dienst an einer Sendung für eine verwundete Welt

2016-2022



**WIEDERBELEBUNG UNSERES  
APOSTOLISCHEN LEBENS:  
*Prioritäten für die Restrukturierung  
unserer Mission***

**Communicanda 1  
2016 - 2022**

**ZEUGEN DES ERLÖSERS:  
*Solidarisch im Dienst an einer Sendung für eine verwundete Welt***

*(Rom, 9. November 2017)*



# INDEX

- Einleitung: *Unsere „Vita Apostolica“ als prophetisches Zeugnis in einer und für eine verwundete Welt leben*
- Teil I: Der Prozess der Restrukturierung
- Teil II: Prioritäten  
*Missionarische Prioritäten*  
*Apostolische Prioritäten*  
*Grundlegende Prioritäten*
- Teil III: Kriterien  
*Kriterien für den Apostolischen Plan der Restrukturierung der Konferenzen*  
Kriterien für die Restrukturierung und Neugestaltung der Kongregation
- Teil IV: Kommission der Konferenzen für den Apostolischen Plan der Restrukturierung
- Schluss: Als ein missionarischer Leib die Zukunft mit Hoffnung umarmen

## JESUS ERSCHEINT SEINEN JÜNGERN: „Ihr seid meine Zeugen“

*Während sie noch darüber sprachen, trat Jesus selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: „Friede sei mit euch! Sie erschrecken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: „Warum seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in euren Herzen solche Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an. Ich bin es selbst. Fasst mich doch an.“ ... Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Füße.*

*Darauf öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift. Er sagt zu ihnen: „So steht es In der Schrift: der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in Seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür. Und ich werde die Gabe, die mein Vater verheißen hat, zu euch herabsenden. Bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werden.“*

*(Lukas 24, 31-40, 45-49)*

## **EINLEITUNG**

### **UNSERE „VITA APOSTOLICA“ ALS PROPHETISCHES ZEUGNIS IN EINER UND FÜR EINE VERWUNDETE WELT LEBEN**

1. Das 25. Generalkapitel legte jedem Mitbruder und der ganzen Kongregation eine bedeutsame Aufforderung vor: wir sind dazu berufen „Zeugen des Erlösers: solidarisch im Dienst an einer Sendung für eine verwundete Welt“ zu sein. Im Zentrum dieser Aufforderung, die das Thema unseres Sexenniums ist, steht der Ruf, *solidarisch* miteinander und mit den Armen Zeugnis zu geben. Wir entscheiden uns, auf diese Aufforderung zu antworten aufgrund unseres Entschlusses, Jesus zu folgen. Als Konsequenz daraus ist es nicht möglich, prophetische Zeugen für den Erlöser in dieser verwundeten Welt zu sein ohne Erneuerung und Neubelebung unseres ‚apostolischen Lebens‘ als Remptoristen insgesamt, bzw. unseres wahren „Seins“ und unserer Identität als Redemptoristen-Missionare.
2. Die erste Weise, wie wir als Ordensleute den Erlöser bezeugen, besteht darin, unsere persönliche Geschichte als eine Geschichte der Überreichen Erlösung zu verstehen und anzunehmen. Gottes Ruf hat aus dem Leben eines jeden von uns ein tiefgründiges Zeichen für die göttliche Kenosis gemacht, wodurch Gott die ganze Welt aufruft, sich seiner Liebe zu öffnen. Genau wie Jesus den reichen Mann mit einem liebevollen Blick ansah und ihn aufforderte, ihm zu folgen (Mk 10,21), können wir uns an jenen Tag erinnern, als unser Erlöser uns ansah, uns liebte und uns rief, alles zu verlassen und ihm zu folgen. Ohne sich mit unserer Vergangenheit aufzuhalten, ohne unsere Motive zu hinterfragen oder unsere gegenwärtige Situation zu beurteilen, hieß Jesus uns willkommen, genau wie wir sind, mit unseren Sünden und unseren

Tugenden. Er lud uns ein, seine Jünger und seine Begleiter zu werden, und die Liebe des menschengewordenen Gottes, die allen unentgeltlich angeboten wird, in unserer gegenwärtigen Welt zu bezeugen.

3. Wenn wir unsere eigene, persönliche Geschichte als einen konkreten Ausdruck der Erlösung annehmen, beginnen wir, unser eigenes Leben im Licht des Ostergeheimnisses zu sehen und zu verstehen. In jedem Redemptoristen-Missionar und, in der Tat, in der ganzen Kongregation lebt die tiefe Erfahrung und Erinnerung an die *überreiche* Erlösung. Wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus müssen wir diese Erfahrung neu beleben und in den Mittelpunkt unseres persönlichen Lebens und unserer Kongregation stellen, damit unsere Herzen in uns brennen (Lk 24,32). Papst Franziskus betont, dass, wenn wir Jesus als unserem Erlöser begegnen, die Freude des Evangeliums unsere Herzen und unsere Leben erfüllen wird (EG1). Dann bezeugen wir diese Freude als Ordensleute in unserer „verwundeten Welt“. Damit beginnen wir „ein neues Kapitel der Evangelisierung, das von dieser Freude gekennzeichnet ist.“
4. Wir wissen, dass unsere Welt zutiefst verwundet ist. Dennoch ermutigt uns unsere Erfahrung der persönlichen und gemeinschaftlichen Erlösung, diese verwundete Welt nicht als Bedrohung und Gefahr zu betrachten, sondern eher als von Gott geliebt – „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn dahingab“ (Jh 3,16). In der Geschichte der Begegnung zwischen Jesus und Nikodemus beginnt Jesus den Gesetzeslehrer über die wahre Bedeutung von Erlösung und ewigem Leben zu belehren – was es bedeutet, aus Wasser und dem Geist wiedergeboren zu werden. Heute lädt Jesus uns zu der gleichen Erneuerung unseres ganzen Seins ein und dazu, aufmerksam auf die verwundete Welt zu hören, so dass unsere ganze *Vita Apostolica* neubelebt wird: als Individuen, als Gemeinschaften und als Kon-



gregation. Der Erlöser ruft uns, zu den Quellen dieses neuen Lebens zurückzukehren – für uns, für das Evangelium und für unser Gründungscharisma – so dass wir durch den Geist, den Herrn der Geschichte, geleitet werden.

5. Vom Geist Jesu geführt, können wir die „Zeichen der Zeit“ verstehen und unser Charisma mit kreativer Treue leben, um auf die neuen Herausforderungen von heute zu antworten. Um prophetische Zeugen des Erlösers zu sein, wie Nikodemus, wie der hl. Alfons, wie so viele unserer seligen Mitbrüder, müssen wir hinausgehen, um den Herrn dort zu treffen, wo er heute zu finden ist. Wir müssen ihm begegnen, gerade so wie wir sind, mit unseren Ängsten, Unsicherheiten, Hoffnungen und Träumen, zuversichtlich, dass unser missionarisches Charisma, das, geboren aus dem Geist und in der Gründung der Kongregation konkret geworden, weiterhin in jedem Mitbruder von den Anfängen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt menschliche Gestalt annimmt.
  
6. Der Geist fährt fort, uns auch heute zu leiten. Von diesem Geist geleitet, hat das 25. Generalkapitel sorgfältig den Stand der Kongregation erwogen. Wir hörten auf viele Quellen und kamen durch sie zu Erkenntnissen, einschließlich aus der Teilnahme der überwältigenden Mehrheit der Mitbrüder an diesem Prozess. Die Kapitulare wagten, dem Beispiel Jesu Christi, des Erlösers, folgend, sich mit den Herausforderungen zu konfrontieren, die sich unserer Mission der Evangelisierung stellen, indem sie das Wort Gottes den Armen verkünden (Konst. 2). Das 25. Generalkapitel ist davon überzeugt, dass die Kongregation diesen Unterscheidungsprozess mit Aufmerksamkeit für die Wunden der Welt fortsetzen muss, so dass Gott unsere Geweihte *Vita Apostolica erneuern und neubeleben kann* (Botschaft des Kapitels an die Kongregation, 2-4)

7. Die Kapitulare, die in Pattaya, Thailand, versammelt waren, trafen viele wichtige Entscheidungen. In diesen *Communicanda* möchte das Generalkapitel zwei Entscheidungen behandeln, welche wir als grundlegend erachten, um die Erneuerung und Neubelebung zu erreichen, die für heute und für die Zukunft wichtig sind:
  - a. Den Prozess der Restrukturierung mit all seinen Auswirkungen fortzusetzen (Beschluß 1);
  - b. Kriterien für die apostolische Tätigkeit zu erstellen, so dass jede Konferenz einen Apostolischen Plan zu Umsetzung entwickeln kann (Beschluß 5).
  
8. Wir ermutigen jeden Mitbruder und jede Gemeinschaft diese *Communicanda* zu lesen und zu studieren, dabei um die Leitung des Geistes bittend und um den Mut des hl. Alfons, um Jesus, dem Erlöser, zu folgen.

*Jesus sprach zu seinen Jüngern: "Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht trägt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch." (Jh 15, 1-4)*

## **TEIL I: DER PROZESS DER RESTRUKTURIERUNG**

*Die Generalleitung, in Absprache mit den Koordinatoren der Konferenzen und Einheiten, wird den Prozess der Restrukturierung für die Mission mit all seinen Auswirkungen fortsetzen, Dieser Prozess wird alle Einheiten der Kongregation einbeziehen, besondere Beachtung ist GS 088 zu geben (Beschluss 1, 25. Generalkapitel 2016)*

9. Was bedeutet es, den Prozess der Restrukturierung heute fortzusetzen? Das Kapitel wurde gewahrt, dass bei vielen Mitbrüdern der Geist der Restrukturierung ihr Bewusstsein noch nicht durchdrungen hatte. Viele glauben, dass „Restrukturierung“ ein Prozess der Neuorganisation und Umformung ist, der durch die Verkleinerung in den alternden Provinzen Europas und Nordamerikas und einigen alternden Provinzen in anderen säkularisierten Gesellschaften anderer Konferenzen notwendig wurde. Wieder andere verstehen Restrukturierung als einen Prozess, Personen und Ressourcen in der ganzen Kongregation neu zu verteilen. Leider haben viele Mitbrüder noch nicht verstanden, dass eine wahre Restrukturierung der Kongregation jeden einzelnen von uns, jede Gemeinschaft und jede (Vize-)Provinz und Region mitbeteiligen muss.
  
10. Jede dieser Auffassungen enthält eine Teileinsicht dieses Prozesses der Restrukturierung – aber keine von ihnen bringt die vollständige und tiefere Bedeutung der Restrukturierung für die Mission zum Ausdruck, wie sie vom 24. Generalkapitel im Jahr 2009 angenommen wurde. Restrukturierung ist zuerst und vor allem eine Frage der persönlichen wie der gemeinschaftlichen Bekehrung, so dass wir unser *apostolisches Leben* vollständiger leben können, um heute ein wirksameres Zeugnis für den Erlöser zu geben.

11. Wir leben zu einem kritischen Zeitpunkt von epochalem Wandel. Zeichen für diesen Wandel finden sich überall, in der politischen wie in der Zivilgesellschaft und ebenfalls in der Kirche. Unter diesen „Zeichen“ in der Gesellschaft sind die Zunahme des Fundamentalismus und das Anwachsen der Säkularisation, die Massenbewegungen der Völker in nie zuvor gesehendem Ausmaß. Der Übergang von der überwiegend ländlichen Gesellschaft zu einer neuen städtischen Gesellschaft, der Zusammenbruch der traditionellen Familien, Gemeinschaften und ihrer Werte, die Anzeichen für drastische Veränderungen in unserem Klima und unserer Umwelt, die Bedrohung durch Krieg und Gewalt, die Globalisierung und der weltweite Zugang zum Internet. Das sind nur einige Beispiele; es ist keine exklusive Aufstellung.
  
12. Gleichzeitig haben die Wahl von Papst Franziskus, seine Lehren und die jüngsten Synoden zur Neu-Evangelisierung und für die Familie klar angezeigt, dass sich die Kirche auf diese neuen Realität einlassen muss. Papst Franziskus hat einen klaren Schwerpunkt auf Barmherzigkeit und Liebe gesetzt, auf die Schaffung und Stärkung einer Kultur der Begegnung und des Dialogs, auf Begleitung und Unterscheidung und auf Einbeziehung. Papst Franziskus hat noch einmal die Armen und Verlassenen in den Mittelpunkt der Sendung der Kirche gestellt. Er hat alle Christen zur Teilnahme aufgerufen an der Mission *der aus sich herausgehenden Kirche*, der an die Peripherien gehenden Kirche – der geographischen sowohl wie der existentiellen. Er lehrt, dass wir nicht nur als Apostel berufen sind, sondern vorrangig als *missionarische Jünger*. Das ist ein Aufruf zur Umkehr - ein Aufruf, unser Verständnis von Evangelisierung, Mission, Gemeinschaft und Solidarität neu zu gestalten.
  
13. Das Verständnis des Restrukturierungsprozesses für die Mission als eines Prozesses der fortgesetzten persönlichen und gemeinschaftlichen Bekehrung bedeutet, dass wir uns selbst der Frische

des Geistes öffnen müssen. Es ist der Ruf des Erlösers, uns durch den Geist in einem Exodusprozess aus unserer vertrauten Welt und unseren „Komfort-Zonen“ herausführen zu lassen, so dass der Erlöser uns in die verwundete Welt hinein versenken kann, die Gott so sehr liebt.

14. In dieser neuen Situation und in diesem Zusammenhang sind die traditionellen Wege des Denkens und der missionarischen Tätigkeit nicht länger so wirksam, wie sie einmal waren. Als wir das Generalkapitel vorbereiteten, hörten wir von vielen Mitbrüdern, dass sie nicht den Einduck hatten, ihre gegenwärtige Aufgabe sei wahrhaft „missionarisch“. Sie äußerten ihre Frustration über die Schwierigkeit, die auftritt, wenn traditionelle Aufgabengebiete verlassen werden um neue missionarische Initiativen zu suchen, die den Nöten der heutigen Welt mehr entsprechen - mit anderen Worten: sie wollen die Konstitutionen heute ehrlich leben (s. besonders Konst.15)
15. Das 25. Generalkapitel beschloss „den Restrukturierungsprozess für die Mission mit all seinen Auswirkungen fortzusetzen“. Dieser Prozess wird alle Einheiten der Kongregation einbeziehen“ (Beschluss 1). Dieser Beschluss bestätigt, dass dieser Prozess nicht nur einige Einheiten betrifft, vorrangig jene in der nördlichen und westlichen Welt. Er muss jeden Mitbruder, jede Gemeinschaft und die gesamte Kongregation aktiv beteiligen.
16. Dieser fortschreitende Restrukturierungsprozess muss auf vielen Ebenen stattfinden, angefangen von der durch den Geist geleiteten Umkehr eines jeden Mitbruders und jeder Gemeinschaft. Er muss ebenfalls jede Einheit in die notwendige interne Restrukturierung einbeziehen durch Überprüfung und Erneuerung sowohl ihrer Apostolischen Prioritäten und Dienstverpflichtungen als auch ihres Gemeinschaftslebens und ihres Ausbildungsprozesses. Restrukturierung muss auch zwischen (Vize-)Provinzen und Regi-

onen der Kongregation stattfinden, dadurch größere Solidarität und Zusammenarbeit bewirkend, indem die von den beiden letzten Generalkapiteln angenommenen Prinzipien ausgeführt werden. Dies wird eine Neuaufstellung der Provinzen, Vizeprovinzen und Regionen der Kongregation mit sich bringen. Dieser Prozess der Restrukturierung muss immer sowohl der Sendung der Kongregation wie auch den Bedürfnissen der Mitbrüder dienen.

17. Gleichzeitig muss der Restrukturierungsprozess jede Konferenz beteiligen, wenn sie Entscheidungen über ihre Apostolische Prioritäten und ihren Apostolischen Plan treffen und wenn sie der Mission nicht nur in ihrem geographischen Umfeld, sondern global dienen. Allein schon die Massenbewegung der Völker erfordert, dass die Restrukturierung auch zwischen den Konferenzen stattfindet. Die Sorge für die redemptoristische Anwesenheit und Mission in Europa und Nordamerika hebt die Notwendigkeit für diese Zusammenarbeit und Restrukturierung hervor.
18. Dieser Prozess wird auch eine ernsthafte Überlegung erfordern, wie eine Restrukturierung der Generalleitung und der Institute, für welche die Generalleitung verantwortlich ist zu fördern ist: der Accademia Alfonsiana, des Historischen Instituts, des Collegio Maggiore und der Casa Sant'Alfomso.
19. Als ein Prozess ständiger Umkehr entspricht die Restrukturierung den Hoffnungen unserer Konstitutionen (s. 41,17,107), dass unsere *Vita Apostolica* in jeder Generation von Redemptoristen Missionaren erneuert und neu belebt wird: geleitet durch den Geist „freudig Christus, dem Erlöser folgend“ (Konst. 20), und die Liebe Gottes, des Vaters, verkündend (Konst.6).
20. Dieser Prozess wird mit Sicherheit einen neuen Aufbau der (Vize-)Provinzen, Regionen und Missionen sowohl im internen Bereich wie auch mit anderen Einheiten betreffen. Er wird auch eine

WIEDERBELEBUNG UNSERES APOSTOLISCHEN LEBENS:  
*Prioritäten für die Restrukturierung unserer Mission*

Neuverteilung der Personen und Mittel erfordern im Geiste der missionarischen Solidarität. Der Prozess muss die ernst zu nehmenden Sorgen um die Verminderung ins Auge fassen und der Betreuung unserer Senioren und alternden Mitbrüder besondere Beachtung schenken. Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir in diesen *Communicanda* auf diese Dimensionen des Prozesses der Restrukturierung zurückkommen. Aber zunächst ist es wichtig, die Restrukturierung für die Mission hervorzuheben. In diesem Geiste beschäftigen wir uns mit der Frage unserer apostolischen Prioritäten und der apostolischen Planung.

*Ihr werdet die Kraft der Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.*  
(Apg 1,8)

## TEIL II: **PRIORITÄTEN**

21. Mit der Einführung der Konferenzen durch das 24. Generalkapitel und den Prinzipien der vorgesehenen Restrukturierung folgend, wurde jede Konferenz gebeten, sorgfältig jene in den Blick zu nehmen, zu denen wir gesandt sind, um die „überreiche Erlösung“ zu verkünden. Nachdem diejenigen, zu denen wir gesandt sind, erkannt wurden, wurde jede Konferenz aufgefordert, die apostolischen Prioritäten für ihre jeweilige Situation zu benennen. Diese Bemühungen der Konferenzen beeinflussten nachhaltig die Entscheidung des 25. Generalkapitels, den Prozess der Restrukturierung fortzuführen.
22. Im Laufe unserer Geschichte haben wir, den verschiedenen Traditionen, Kulturen und Sprachen entsprechend, verschiedene Ausdrücke benutzt, wenn wir unsere apostolischen, pastoralen und missionarischen Prioritäten diskutieren. Um nun ein gemeinsames Verständnis in der Kongregation zu entwickeln, ist es notwendig zu klären, was wir mit diesen Ausdrücken meinen, die wir oft unter einander austauschbar verwenden.
23. In diesen *Communicanda*:
- **„missionarische Prioritäten“** beziehen sich auf jene, zu denen wir gesandt sind als, oder auf die *bevorzugten Empfänger unserer Mission* -die Verlassensten und Armen
  - **„apostolische Prioritäten“** beziehen sich auf unsere missionarische Arbeit und Dienste – *was wir tun*, um denen zu dienen, zu denen wir gesandt sind.
  - Der **„apostolische Plan“** bestimmt, welchen Diensten Vorrang zu geben ist, und *wie* sie durchgeführt werden sollen, und gibt an, *wo* diese Dienste anzusiedeln sind.
24. Wir erleben diesen Augenblick des epochalen Wandels als Mitglieder der menschlichen Familie, als christliche Missionare und



Jünger Jesu, und als Redemptoristen Missionare im Geist des hl. Alfons, um dem Erlöser zu folgen „als Gefährten und Gehilfen im großen Erlösungswerk“ (Konst. 2). Heute ist es vielleicht mehr als je zuvor notwendig, konkrete Entscheidungen und Auswahlen zu treffen darüber, wie wir vom Erlöser gerufen sind in der Kraft der Heiligen Geistes unsere missionarische Tatkraft einzusetzen. Genau aus diesem Grund sprechen die Konstitutionen und Statuten zu uns von den Prioritäten und Kriterien bei der Bewertung unserer missionarischen Treue (Konst. 17 -19, 107 -108)

25. Im Jahr 1979 drängte das 19. Generalkapitel jede (Vize-)Provinz und Region, einen Entscheidungsprozess zu beginnen, um die apostolischen Prioritäten festzulegen, welche ihre apostolischen Planungen leiten sollten. Die folgenden Generalkapitel kehrten häufig zu dieser Frage zurück, behandelten den eindeutigen Vorrang der Verkündigung und den Ruf zur Evangelisierung und des sich durch die Armen evangelisieren zu lassen. Die „apostolischen Prioritäten“ jeder (Vize-)Provinz und Region erforderten die Zustimmung der Generalleitung, und wurden zum Mittelpunkt der Visitationen durch die Generalleitung in den Einheiten. Generalkapitel erinnerten die Kongregation, dass diese Prioritäten regelmäßig durch das Kapitel der (Vize-)Provinz zu überprüfen, sowie bei bestehender Notwendigkeit anzupassen und zu aktualisieren seien, um den sich wandelnden Umständen gerecht zu werden. (Konst.17).
26. Leider gab es in der Kongregation einen allgemeinen Mangel an Klarheit über die Natur und Funktion solcher Prioritäten. Viele Einheiten erstellten eine Liste ihrer wichtigsten Dienste und bezeichneten diese als ihre „apostolischen Prioritäten“. Einige Einheiten haben jeden Einsatz ihrer Provinz zu ihren apostolischen Prioritäten gezählt – einschließlich der Ausbildung und der Förderung von Berufungen. Wenn alles als Priorität bezeichnet wird, gibt es keine wirklichen Prioritäten, die Kriterien für die wichtigen

Entscheidungen und Wahlmöglichkeiten bieten, die wir zu treffen haben. Viele von uns werden sich noch an die entzweierenden Debatten erinnern über unseren Einsatz als Kongregation für die materiell Armen und die geistlich Vernachlässigten. Andere Diskussionen sahen die Priorität allein im Predigen der Volksmission als *das* Charisma und die einzig wahre apostolische Priorität der Kongregation.

27. Das 25. Generalkapitel wandte sich wieder diesen Fragen zu und beauftragte die Generalleitung, Kriterien für die apostolische Tätigkeit und die missionarische Arbeit der Kongregation zu liefern. Die Diskussion, sowohl während des Vorbereitungsprozesses des 25. Generalkapitels, wie auch in der Kanonischen Phase regte zur Reflexion folgender Kriterien an:

- a. Die hauptsächlichen Themen der Lehre von Papst Franziskus, wie sie in *Evangelii gaudium*, *Laudato si'* und *Amoris laetitia* enthalten sind;
- b. Die in unseren Konstitutionen und Statuten enthaltenen Kriterien;
- c. Die von früheren Generalkapiteln vorgeschlagenen Prioritäten;
- d. Die „Zeichen der Zeit“, wie sie uns in unserer heutigen Welt vom Geist offenbart werden.

28. Die Rolle der **missionarischen Prioritäten** – jene, zu denen wir gesandt sind oder die bevorzugten Empfänger unserer Missionen – ist grundlegend für unseren Prozess der Unterscheidung und Restrukturierung. Klare Prioritäten werden die missionarische Identität der Kongregation, jeder Gemeinschaft und jedes Mitbruders vertiefen und bestärken. Sie sind grundlegend für eine Erneuerung und Neubelebung unserer ganzen *Vita Apostolica* und unserer redemptoristischen Identität. Sie bieten uns eine Grundlage für alle apostolischen Tätigkeiten und für den Aufbau wahrhaft apostolischer Gemeinschaften, in denen ein echter Aus-

tausch auf menschlicher und geistlicher Ebene stattfindet (Konst 21). Klare **missionarische Prioritäten** (*die, zu denen wir gesandt sind*) helfen, unsere apostolischen Prioritäten und Tätigkeiten (*was wir tun*) zu klären, und werden zum Rahmen jedes Apostolischen Plans und jedes Plans für das Gemeinschaftseben.

29. Wenn einmal geklärt, bieten uns die **missionarischen Prioritäten** die Kriterien zu Entscheidungen und das Fällen von Entscheidungen, welche alle Mitglieder der redemptoristischen Familie einbeziehen. Sie helfen uns zu erkennen, wie über die Dienste zu entscheiden ist, durch welche wir unser missionarisches Charisma leben. Sie werden uns Kriterien für die Umgestaltung unserer Kongregation bieten und für die für jede Einheit so wichtige innere Restrukturierung. Sie werden uns größere Klarheit in der Förderung redemptoristischer Berufungen geben, und zur Entscheidungsfindung für jene, die berufen sind mit uns zu dienen, einschließlich unserer Laien Partner. Sie werden uns auch helfen, unseren Prozess und die Programme für die Erstausbildung und Weiterbildung zu erstellen.

30. Beim erneuten Lesen der Konstitutionen und Statuten im Licht des Evangeliums, der Lehren von Papst Franziskus und der „Zeichen der Zeit“ erscheint es dem Generalrat deutlich, dass die Auswahl der Prioritäten damit beginnen muss, eine Entscheidung zu treffen, um *jene* wahrzunehmen, *zu denen wir* heute *gesandt sind* (unsere **missionarischen Prioritäten**). Unsere Generalstatut 09 sagt deutlich, dass ein grundlegendes Kriterium für uns darin bestehen bleibt, jene Menschen zu suchen „die am meisten seelsorglich vernachlässigt sind, besonders die Armen, die Schwachen und Unterdrückten“. Redemptoristen „dürfen den Schrei der Armen und Unterdrückten niemals überhören“. „Das Bevorzugen der pastoralen Notstände, ... und die Entscheidung für die Armen geben der Kongregation ihre Daseinsberechtigung innerhalb der

Kirche und bilden den Prüfstein ihrer Treue zur empfangenen Berufung“. (Konst. 5)

31. Aus diesem Grund spricht der kurze Austausch zwischen Kardinal Bergoglio und Kardinal Hummes beim Konklave 2013 so tief zum Herzen der Redemptoristen. Als es klar wurde, dass Kardinal Bergoglio zum Nachfolger von Papst Benedikt XVI gewählt würde, umarmte Kardinal Hummes ihn und flüsterte: „ Vergiss die Armen nicht“. Papst Franziskus erklärte, diese Begegnung mit Kardinal Hummes habe ihn zur Wahl des Namens „Franziskus“ bewogen, nach dem „Mann der Armut“. Als Papst Franziskus dies den in Rom beim Konklave versammelten Medien erklärte, fügte er hinzu: „ Wie sehr wünsche ich eine Kirche, die arm ist und für die Armen da ist!“ Diese Botschaft ist das Herzstück seines Pontifikates. Sie ist auch das Herzstück unseres missionarischen Charismas und unserer Berufung.
32. Die Generalstatuten 09 – 15 der Kongregation bestimmten die *allgemeinen* Kriterien zur Suche nach jenen, zu denen wir vom Erlöser gesandt sind. Grundlegend für diese *Communicanda* ist unser Einsatz für die Verlassensten und besonders für die materiell Armen (Konst. 1). Es ist ebenfalls wichtig, die Aussagen der Generalkapitel zu betrachten, die besondere Aufmerksamkeit auf folgendes gerichtet haben:
- a. Die materiell Armen;
  - b. Jugendliche und junge Erwachsene;
  - c. Migranten, und jene, die von der Massenbewegung der Völker betroffen sind, einschließlich der Zurückgebliebenen;
  - d. Opfer von Menschenhandel;
  - e. Opfer von Gewalt, Rassismus und Intoleranz;
  - f. Die Ausgeschlossenen an den Peripherien der Gesellschaft, und oft auch an den Rändern der Kirche;
  - g. Afrika und Madagaskar.

### ***Apostolische prioritäten***

33. Als Haben wir zunächst die missionarischen Prioritäten geklärt, welche festlegen, zu welchen Menschen wir gesandt sind, können wir dann unsere **apostolischen Prioritäten** bestimmen, die uns befähigen, eine konkrete Auswahl der missionarischen Arbeit und der apostolischen Tätigkeiten zu treffen, die wir denen zuwenden, zu denen wir gesandt sind. Unsere **apostolischen Prioritäten** bieten uns die Kriterien, um eine Auswahl zu treffen über unsere gezielten und konkreten Dienste – *was wir anbieten und wie wir jene erreichen*, zu denen wir gesandt sind, sowie Maßnahmen zur Bewertung der Wirksamkeit unseres Dienstes.
34. Das 19. Generalkapitel (1979) kennzeichnete die ausdrückliche Verkündigung des Wortes als eine der apostolischen Prioritäten der Kongregation. Die redemptoristische Tradition der Volksmissionen, sowie die außerordentlichen Predigten an den Wallfahrtsstätten und in unseren Exerzitienhäusern sind Dienste, durch welche diese apostolische Priorität Gestalt annimmt. Es ist wichtig sich daran zu erinnern, dass die Generalkapitel dies als eine bevorzugte Art der Evangelisierung der Verlassenen, und besonders der Armen verstanden. Diese apostolische Priorität muss immer unter dem Gesichtspunkt jener bewertet werden, zu denen wir gesandt sind und an die sich unsere Predigten richten.
35. Das 20. Generalkapitel (1985) erinnerte die Redemptoristen Missionare, dass ein grundlegendes Element unseres Dienstes der Evangelisierung in der Nähe zu und der Solidarität mit jenen besteht, zu denen wir gesandt sind. Sie werden „interlocutors“ (Gesprächspartner) zusammen mit uns im Dienst der Evangelisierung. Auf diese Art werden die Redemptoristen Missionare selbst von denen evangelisiert, zu denen sie gesandt sind – *„Evangelisieren und durch die Armen evangelisiert werden“*. Das 25. Generalkapitel betonte diese Dimension noch einmal, indem es uns auf-

rief, aufmerksam auf die „verwundete Welt“ zu hören. Dieses „hören“ und „evangelisiert werden“ müssen eine grundlegende Dimension all unserer apostolischen Prioritäten werden.

36. Das 24. und 25. Generalkapitel wiesen beide auf die Priorität unserer Tradition in der Moraltheologie im Geiste des hl. Alfons hin, die unserer Sendung zu den Verlassenen und Armen dient. In diesem Sinne muss die Moraltheologie zu unseren apostolischen Prioritäten gehören, die bestimmen, wie wir jenen dienen, zu denen wir gesandt sind. Diese Tradition, besonders was die Gewissensbildung betrifft, ist heute genau so relevant wie jemals zuvor. Das Wohl der Gemeinschaft, soziale Verantwortlichkeit und Solidarität sind moralische Angelegenheiten, die Redemptoristen Missionare betreffen. Diese Angelegenheiten werden auch in der Botschaft und Lehre von Papst Franziskus sehr deutlich hervorgehoben.

37. Dieser Unterscheidungsprozess wird uns helfen, unsere Mittel und unsre Kraft zu bündeln und wird unsere missionarische Identität stärken. Genau wie jede Konferenz sich an diesem Prozess beteiligen muss, so muss diese Unterscheidung auch in jeder (Vize-)Provinz, Region, Mission und sehr wohl auch in jeder örtlichen Gemeinschaft durchgeführt werden. Diese Unterscheidung wird uns leiten in unseren Entscheidungen, welche unserer Dienste wir verstärken und welche wir aufgeben müssen. Diese Kriterien werden unsere Entscheidungen über neue Initiativen leiten, sowohl in den Konferenzen wie auch in den Einheiten. Weil es sich um einen Unterscheidungsprozess handelt, muss er durch den Geist des Erlösers geleitet werden, der uns weiterhin ruft und uns auch heute in die Mission aussendet.

*[Du, mein Sohn] sei stark in der Gnade, die dir in Christus Jesus geschenkt ist. Was du vor vielen Zeugen von mir gehört*

*hast, das vertrau zuverlässigen Menschen an, die fähig sind,  
auch andere zu lehren. (2.Tim, 2,1)*

**Grundlegende Prioritäten: Wesentlich zur Unterstützung und zur Durchführung der Mission: gemeinsame Mission, Ausbildung, Gemeinschaft, Führung, Leitung und Verwaltung**

38. Obwohl sie nicht das Hauptanliegen dieser *Communicanda* sind, ist eine kurze Betrachtung über grundlegende Prioritäten doch wichtig, die wesentlich für eine erfolgreiche Durchführung unserer Mission heute sind. Diese **grundlegenden Prioritäten** müssen Teil eines jeden apostolischen Planes sein.

39. Es ist sehr wichtig, sich daran zu erinnern, dass **missionarische** und **apostolische Prioritäten** nicht die einzigen Prioritäten der Kongregation sind. Um unsere Mission in der Welt von heute zu unterstützen und aufrechtzuerhalten, ist es wichtig, der mit den Laien gemeinsamen Sendung und der Förderung unserer missionarischen Berufung in jeder Einheit und in jeder Gemeinschaft Vorrang zu geben. Außerdem ist es wichtig, die notwendigen Ressourcen, sowohl an Personen wie an Finanzen zu haben, um nicht nur die Durchführung einer Mission, sondern auch ihre Aufrechterhaltung zu garantieren. Diese **grundlegenden Prioritäten** müssen Teil eines jeden apostolischen Planes sein.

### **Die gemeinsame Mission mit Laien**

40. Die gemeinsame Mission mit Laien beiderlei Geschlechts ist heutzutage wesentlich für die Sendung und die apostolische Planung der Kongregation. Dennoch ist sie nicht eine „apostolische Priorität“ als solche, sondern eher eine Methode, um unsere apostolischen Prioritäten effektiver umzusetzen. Seit der Zeit des 21. Generalkapitels (1991) anerkannte die Kongregation des Allerhei-

ligsten Erlösers offiziell die Bedeutung einer echten Zusammenarbeit in der Mission mit Laien beiderlei Geschlechts auf partnerschaftlicher Basis. Dieses Generalkapitel führte die Gruppe der „Laienmissionare des Allerheiligsten Erlösers“ ein als einen der offiziellen Wege der Assoziation zwischen der Kongregation und den Laien Partnern.

41. In den *Communicanda 4* (1995) erließ P. Lasso allgemeine Richtlinien für die Zusammenarbeit mit Laien, sowie Allgemeine Normen für die Laien Missionare des Allerheiligsten Erlösers. Auf der Grundlage dieser Richtlinien und Normen und durch nachfolgende Dokumente ermutigt, hat die redemptoristische Familie unsere gemeinsame Mission für die Verlassenen und Armen weiterentwickelt.
42. Das 25. Generalkapitel hat diese Anweisung bestätigt und den Generalrat und jede Konferenz beauftragt, unsere gemeinsame Mission mit den Laien weitgehend in all unsere apostolische Planung zu integrieren. Der Generalrat bestätigt, dass dies nun eine grundlegende Priorität für die Kongregation ist, die jede Konferenz und jede Einheit anzunehmen und zu unterstützen hat. Das Generalsekretariat für die Evangelisierung, in enger Zusammenarbeit mit der Kommission für die gemeinsame Mission mit den Laien, wird sowohl auf der Ebene der Kongregation wie auch der Konferenzen weitere Beratung und Ermutigung anbieten, wie diese Priorität umfassender in unsere apostolische Planung aufzunehmen ist.

### ***Berufung und Ausbildung von Missionaren***

43. Das 25. Generalkapitel bestand darauf, dass die Förderung von Berufungen als Redemptoristen Missionare eine Priorität der apostolischen Planung aller Einheiten und jeder örtlichen Gemeinschaft zu sein hat (Beschluss 29). Bei der Förderung unserer



missionarischen Berufung muss die Förderung der Berufung als Redemptoristenbruder besondere Beachtung finden. Bei der kanonischen Phase in Pattaya wurde deutlich, dass dies ebenfalls die Förderung der Berufung von Laien Partnern für die mit der Kongregation gemeinsame Mission umfassen muss (Beschluss 11).

44. Wir können keinen lebensfähigen apostolischen Restrukturierungsplan zur Umsetzung unserer missionarischen Prioritäten und zur Durchführung unserer vorrangigen Dienste erstellen, ohne unsere missionarische Berufung auf allen Ebenen zu fördern. Das verlangt natürlich auch, dass wir uns sowohl um die Ersts Ausbildung wie um die Weiterbildung bemühen (Beschlüsse 30 - 36). Die Förderung unserer missionarischen Berufung erfordert solche Programme für die Grundausbildung wie auch die Weiterbildung, die sowohl die Redemptoristen wie auch die Laien Partner für die Mission vorbereiten, zu der wir berufen sind. Die Priorität dieses Dienstes wurde vom 25. Generalkapitel deutlich bestätigt (Beschlüsse 30, 31, 11).

45. Dieser grundlegenden Priorität wird das Hauptaugenmerk des Generalsekretariates für die Ausbildung gelten, in Zusammenarbeit mit der Kommission für die gemeinsame Mission mit unseren Laien Partnern. Obwohl dies nicht ausführlich in diesen *Communicanda* behandelt werden kann, muss es dennoch ein Brennpunkt für die Erneuerung und Neubelebung unserer Kongregation bleiben.

### ***Das apostolische Gemeinschaftsleben, Christus, dem Erlöser, geweiht***

46. Eine andere grundlegende Priorität für uns ist die apostolische Planung für unser Leben in Apostolischer Gemeinschaft. Das Ge-

meinschaftsleben der Redemptoristen und unsere Weihe an den Erlöser sind wichtige Belange für die ganze Kongregation und entfachten viele Diskussionen beim 25. Generalkapitel. Obwohl das Kapitel nicht viele Entscheidungen über dieses bedeutende Interessengebiet traf, so wird dennoch in der Botschaft wie in den Beschlüssen 20 – 21 darüber reflektiert. Es ist nicht länger möglich, authentische Apostolische Gemeinschaft gesetzlich zu verordnen. Dennoch ist die Erneuerung unseres Gemeinschaftslebens eine Grundlage für die Neubelebung unseres Apostolischen Lebens.

47. Unser Apostolischer Restrukturierungsplan erfordert, dass diese Belange in den Konferenzen und in jeder örtlichen Gemeinschaft, in den (Vize-)Provinzen und Regionen behandelt werden. Der Apostolische Umstrukturierungsplan muss zumindest die Notwendigkeit in Betracht ziehen, für angemessene Kräfte und Strukturen für ein gesundes Gemeinschaftsleben zu sorgen.
  
48. Getreu unserem Charisma und der zentralen Rolle der Apostolischen und in den Konstitutionen (Konst. 21, 22) Christus, dem Erlöser geweihten Gemeinschaft, nehmen wir wahr, dass das Zeugnis unseres Gemeinschaftslebens (Konst. 7 -11) im Mittelpunkt unserer Verkündigung der überreichen Erlösung steht. Wie Papst Paul VI. in *Evangelii nuntiandi* bestätigte: *„Der heutige Mensch ... hört lieber auf Zeugen als auf Gelehrte, und wenn er auf Gelehrte hört, dann deshalb, weil sie Zeugen sind“* (67). *Als der hl. Petrus das Bild eines reinen und ehrbaren Lebens zeichnete, brachte er das deutlich zum Ausdruck: ‘Ohne zu reden, gewannen sie diejenigen, welche sich weigerten, an das Wort zu glauben’* (68). *Die Evangelisierung der Welt geschieht also vor allem durch das Verhalten, durch das Leben der Kirche, das heißt durch das gelebte Zeugnis der Treue zu Jesus, dem Herrn, durch das gelebte Zeugnis der Armut und inneren Loslösung und der Freiheit gegenüber den Mächten dieser Welt, kurz, der Heiligkeit.“* (EN 41)

49. In der gegenwärtigen Welt ist das Zeugnis unseres Gemeinschaftslebens vielleicht noch bedeutsamer denn je zuvor. Das erfordert das Zeugnis eines einfachen Lebensstil, der dem überhöhten Materialismus und Konsum, mit dem wir dauernd konfrontiert werden, entgegensteht, ein Lebensstil, der sensibel ist für die geschaffene Welt, mit der wir beschenkt sind und für welche wir Sorge zu tragen haben.
50. Die Apostolische Gemeinschaft der Redemptoristen, und die wesentliche Rolle der Gemeinschaft bei der Annahme und Ausführung unserer Apostolischen Aufgabe (Konst.21), ist ein grundlegendes Kriterium für unsere apostolische Planung in jeder Konferenz. Wie P. Lasso, Generalsuperior, in den *Communicanda* 11 (1988) schrieb: *Die apostolische Gemeinschaft der Redemptoristen, in der wir zusammen leben und arbeiten, ist selbst Teil des Inhalts unserer prophetischen und befreienden Verkündigung des Wortes Gottes an die Verlassenen und besonders die Armen.*“
51. Unsere apostolische Planung muss daher die gegenwärtige Realität des Geringer-werdens in vielen Einheiten und Konferenzen in Betracht ziehen. Das Gemeinschaftsleben der Redemptoristen erfordert als minimale Anzahl an Mitbrüdern normalerweise zumindestens drei - und das ist wirklich die *minimale* Anzahl. Die Erfahrung beweist, dass sogar drei Mitglieder oft unzureichend sind für ein gesundes Gemeinschaftsleben. In einigen Einheiten ist es viel schwieriger geworden, dies zu erreichen. Zur Erstellung eines wirklich wirksamen apostolischen Planes muss die Notwendigkeit der Umverteilung von Mitbrüdern über die Grenzen unserer (Vize-)Provinzen hinweg, sogar über die Grenzen der Konferenzen hinweg ernsthaft erwogen werden. Diese Umverteilung wird eine sorgfältige Vorbereitung auf internationale und interkulturelle Gemeinschaften erfordern.

52. Das Generalkapitel betonte deutlich, dass diese Umverteilung und Neugestaltung zu Gunsten unserer missionarischen Präsenz geschehen muss, insbesondere einschließlich neuer missionarische Initiativen, und nicht, um alte Strukturen und Häuser zu erhalten, von denen einige für die Mission heute nicht länger zweckmäßig sind. Gleichzeitig muss jeder apostolische Plan die Fürsorge für unsere alten und kranken Mitbrüder berücksichtigen.
53. Durch ihre Profess als Missionare sind unsere alten und kranken Mitbrüder wesentlich für unsere apostolische Gemeinschaft und unseren missionarischen Dienst (Konst.55). P. Tobin, Generalsuperior, erinnerte uns in *Communicanda* 3, Nr.4 (2000) dass: „die größere Herausforderung für ältere Redemptoristen nicht darin besteht, wie sie mit gesundheitlichen Problemen umgehen, sondern eher, wie sie ihre Weihe leben, besonders wenn sie gezwungen sind, ihre normalen pastoralen Tätigkeiten einzuschränken oder aufzugeben.“ In dieser Lebensphase kann die Neudefinierung und Neuorientierung der konkreten Persönlichkeit als Missionar das eigene Selbstwertgefühl bedrohen.“

### ***Führung, Leitung und Verwaltung***

54. Die Mission der Kongregation kann auch nicht nachhaltig erfolgen ohne gute Führung, Leitung und verantwortliche Verwaltung unserer Ressourcen, so dass sie unserem apostolischen Restrukturierungsplan als Kongregation, in den Konferenzen und in jeder Einheit dienen. Das ist besonders in Zeiten des Geringer-werdens wichtig. Wie in den Beschlüssen des 25. Generalkapitels bedacht wurde, werden die Generalleitung, die Konferenzen und die Provinziale der (Vize)Provinzen diese Gebiete als besonderes Anliegen im Laufe des Sexenniums zur Sprache bringen.

## Teil III: KRITERIEN

### Kriterien für den Apostolischen Restrukturierungsplan der Konferenzen

55. Um das apostolische Leben der Kongregation neu zu beleben und unsere missionarische Identität zu vertiefen, hat das 25. Generalkapitel die Generalleitung angewiesen, den Restrukturierungsprozess mit all seinen Auswirkungen nach den Grundsätzen für die Restrukturierung und die missionarische Solidarität fortzusetzen (Beschlüsse 1, 2, 3). Die Generalleitung wurde auch beauftragt, Kriterien zu erstellen, auf deren Grundlage jede Konferenz einen Apostolischen Plan für die Umsetzung entwickeln wird (Beschlüsse 5, 6). Um dieses Mandat vom Generalkapitel auszuführen, wies die Generalleitung jede Konferenz an, eine Sonderkommission einzurichten, die bei dieser Aufgabe behilflich sein wird. Dafür bietet die Generalleitung die folgenden Kriterien und Verfahren an, um diesen Kommissionen und der ganzen Kongregation bei dieser wichtigen Aufgabe zu helfen.
56. Wie zuvor in diesen *Communicanda* dargelegt (siehe oben, Paragraph 23), beantworten **Missionarische Prioritäten** die Frage: *Zu wem sind wir gesandt?* Sie benennen die „Menschen, die evangelisiert werden sollen“ (GS, Art 1). In den folgenden Paragraphen wollen wir in unserer redemptoristischen Tradition die hauptsächlichsten Quellen betrachten zur Bestimmung jener, zu denen wir vom Erlöser gesandt sind.
57. Diese **Missionarischen Prioritäten**, die in der Vision unseres Gründers, des hl. Alfons, ihren Ursprung haben, sind bereits in unseren **Konstitutionen** (s. 3-6) und **Statuten** (009-015) klar ausgedrückt. Selbstverständlich verdienen diese Texte unsere sorgfältige Beachtung, wenn die Kongregation sich um diesen Prozess bemüht. Jeder Mitbruder sollte diese grundlegenden Texte wie-

der einmal lesen und darüber nachdenken. Es ist klar, dass es das hauptsächliche Kriterium unsere Berufung ist, die Armen und Verlassenen zu suchen (GS 009). Das ist das bestimmende Merkmal unserer Treue zu unserem Charisma (Konst.5), dessen Ziel „ die Befreiung und Erlösung des ganzen Menschen ... [ und seine] Grundrechte in Freiheit und Gerechtigkeit zu fördern“ ist.

58. Seit der vom Zweiten Vatikanischen Konzil geforderten Erneuerung unserer Konstitutionen und Statuten haben die Generalkapitel beständig bestimmte Gruppen benannt, die als ‘Prioritäten’ unserer missionarischen Tätigkeit bezeichnet wurden.

- a. Die materiell Armen
- b. Jugendliche und junge Erwachsene
- c. Migranten, und jene die von der Massenbewegungen der Völker betroffen sind, einschließlich der Zurückgelassenen
- d. Die Opfer von Menschenhandel
- e. Die Opfer von Gewalt, Rassismus und Intoleranz
- f. Jene, die ausgeschlossen an der Peripherie der Gesellschaft leben, und oft auch an den Rändern der Kirche
- g. Afrika und Madagaskar

59. Diese Aussagen der Generalkapitel heben einige Gruppen hervor, die heute unsere Mission der Evangelisierung besonders nötig haben. Und sie bieten uns wichtige Kriterien, wenn die Kongregation und jede Konferenz unsere **missionarischen** Prioritäten für diesen Zeitpunkt unserer Geschichte bestimmen.

60. Gleichzeitig rufen uns unsere Konstitutionen und die Generalkapitel auf, die ‘Zeichen der Zeit’ wahrzunehmen und unter der Leitung des Heiligen Geistes aufmerksam auf den Schrei der Welt zu hören. Das 25. Generalkapitel fordert uns in besonderer Weise heraus, unsere Solidarität zu vertiefen mit einer ‘verwundeten Welt’, in die wir heute gleichsam eingetaucht sind.

61. In Treue zu unserem Charisma muss jede Generation die **missionarischen Prioritäten** wahrnehmen, auf welche zu antworten wir berufen sind, dabei sorgfältig auf die von den Konstitutionen und Statuten, den Generalkapiteln und den 'Zeichen der Zeit' unterbreiteten Kriterien achtend. Auf diese Weise wird unsere Mission 'Fleisch annehmen' in Solidarität mit der verwundeten Welt, der zu dienen wir in jeder Konferenz berufen sind.

Kriterien für **apostolische Prioritäten: WOZU SIND WIR GESANDT? WIE TUN WIR DIES?**

62. Unsere **apostolischen Prioritäten** werden die Erstellung des **Apostolischen Plans für die Restrukturierung** leiten, indem sie auf folgende Fragen antworten: *Zu welcher Tätigkeit sind wir heute berufen? Wie führen wir diese hier und jetzt wirksam durch?* Wir können nicht auf jede Not reagieren und sind nicht dazu berufen, jeden möglichen Dienst auszuführen. Wir müssen Auswahlen und Entscheidungen treffen. Die Kriterien dazu kommen aus Quellen, die wir bereits sehr gut kennen.

63. Zu Beginn wenden wir uns noch einmal an unsere **Konstitutionen** (s. 7-17a) und **Statuten** (s. 016-024). Das grundlegende Prinzip, das uns dargeboten wird zur Bestimmung unserer **apostolischen Prioritäten** ist die Nähe zu den Menschen, zu denen wir gesandt sind, um durch Leben und Nächstenliebe ein lebendiges Zeugnis zu werden, damit der Herr die Tür zu der klaren und wirksamen Verkündigung des Evangeliums öffnen kann. Der Dienst der Versöhnung und die Stärkung und der Aufbau von Eucharistischen Gemeinden sind ein Segen für uns. Diese Kriterien müssen in neuen Initiativen wirksam werden, in Gemeindemissionen, in Pfarreien, in geistlichen Exerzitien und Einkehrtagen, in der Förderung von Gerechtigkeit und menschlichem Fortschritt, in Kom-

munikation, Moraltheologie und in jedem uns anvertrauen Dienst, so dass er wirklich missionarisch wird.

64. Die letzteren Generalkapitel haben uns auch wichtige Hinweise gegeben für die Kriterien zur Auswahl unserer apostolischen Prioritäten. Unter anderen unterbreiten sie uns diese Kriterien für unsere missionarische Arbeit:
- a. Außerordentliche und deutliche Verkündigung des Wortes;
  - b. Pilgerstätten und Kirchen als Orte des Willkommens und der Begegnung;
  - c. Moraltheologie und Formung des Gewissens;
  - d. Volle und gleichwertige Partnerschaft mit Laien beiderlei Geschlechts;
  - e. Kommunikationsmedien;
  - f. Sozialarbeit und menschliche Entwicklung;
  - g. Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung;
  - h. Dienst der Redemptoristen für die Jugend und für Berufenen.
65. Obwohl es auf den ersten Blick den Anschein hat, dass wir mit diesen Kriterien jeden Dienst, den wir übernommen haben, rechtfertigen und rationalisieren können, ist es doch wichtig, sie als Ganzes anzuwenden – im Geiste des Evangeliums und der Konstitutionen, und dabei bewusst, zu wem wir gesandt sind. **Apostolische Prioritäten** müssen im Dienst unserer **Missionarischen Prioritäten** stehen, im Dienst jener, zu denen wir gesandt sind.
66. Noch einmal: die Beachtung der ‘Zeichen der Zeit’ ist wesentlich für die Bestimmung unserer **Apostolischen Prioritäten**. In einer verwundeten Welt, welche anscheinend immer mehr polarisiert und geteilt wird, hat unsere Kongregation den dringenden Ruf zur Solidarität vernommen. Wir sind heute vielleicht mehr denn jemals zuvor zu größerer Solidarität im Dienst der Mission berufen. Dieser Ruf erfordert die Solidarität unter uns als weltumspannen-



de Kongregation, und fordert uns zugleich zu einer tieferen und vollkommeneren Solidarität mit den Verlassenen und Armen auf. Wir haben den Unterschied erlebt, den solche Solidarität macht, wenn sie mit Rechtschaffenheit und Transparenz gelebt wird.

Kriterien zur Erstellung des ***Apostolischen Planes***:

### **WO UND WIE VERPFLICHTEN WIR UNS ZU UNSEREM DIENST?**

67. Das 25. Generalkapitel beschloss, dass die Generalleitung den Prozess der apostolischen Planung damit beginnen werde, dass sie Kriterien für unsere Mission in der Welt von heute unterbreite. Dann soll die Generalleitung die Konferenzen anregen, ihren ***apostolischen Plan*** mit Hilfe dieser Kriterien zu erstellen, aufmerksam für die verwundete Welt, in der wir leben. Dieser ***Apostolische Plan*** wird dann in jeder Konferenz mit Auswirkungen für jede (Vize-)Provinz, Region, Mission und örtliche Gemeinschaft angewandt. Noch einmal: es ist wichtig, zu den Quellen zurückzukehren, um die wesentlichen Elemente des Planungsprozesses zu verstehen.

68. Unsere **Konstitutionen** (s. 17,18,19) und Allgemeine Statuten (s. 025) geben uns klare Hinweise, wie dieser Planungsprozess und seine Durchführung durchzuführen sind. Zuerst erfordert die Mitverantwortung, dass Entscheidungen gemeinsam getroffen werden in Versammlungen und Kapiteln unter der Führung der Generalleitung. Regelmäßige Beurteilung ist wichtig. Die Zusammenarbeit mit der Weltkirche und der örtlichen Kirche und ihrer pastoralen Programme muss in Betracht gezogen werden. Unsere Konstitutionen und Statuten betonen, dass unsere apostolische Planung nicht die Aufgabe einzelner Mitbrüder ist. Sie ist die Aufgabe der Gemeinschaft als „eines missionarischen Leibes“. Dieser Prozess muss, bei sich ergänzender Zusammenarbeit, die Konferenz, die Einheit und die örtliche Gemeinschaft beteiligen. Re-

gelmäßige Versammlungen und andere Treffen werden helfen, diesen Prozess zu fördern und sicherstellen, dass er wirklich die Entscheidung der Gemeinschaft ist.

69. Auch in den Beschlüssen der letzten **Generalkapitel** können wir den Aufruf des Geistes zum gemeinsamen Erwägen von Entscheidungen hören. 1979 beschloss das 19. Generalkapitel, dass jede (Vize-)Provinz ihre **Apostolischen Prioritäten** in Kapiteln und Versammlungen beschließen und sie dann der Generalleitung zur Genehmigung vorlegen sollte. 1997 beauftragte das 22. Generalkapitel jede örtliche Gemeinschaft mit der Erstellung eines **Planes für das Gemeinschaftsleben**, der auch den pastoralen Plan für die Gemeinschaft enthalten sollte. 2009 gab das 24. Generalkapitel der Kongregation die neue Struktur der fünf Konferenzen zur „umfassenderen missionarischen Einsicht“, und jede Einheit wurde eindringlich gebeten, ihre apostolischen Prioritäten im Lichte der apostolischen Prioritäten der Konferenz zu bewerten. Das 25. Generalkapitel beschloss 2016, dass jede Konferenz einen **Apostolischen Plan** entwickeln sollte auf der Basis der Prioritäten, die von der Generalleitung vorgestellt wurden (Beschluss 5), unter besonderer Beachtung für die Konferenzen von Europa und Nordamerika (Beschluss 6).

70. Das von den letzten Generalkapiteln vorgestellte Grundkriterium ist die gemeinsame Entscheidungsfindung als die eines missionarischen Leibes, angeregt durch die Generalleitung und durch die Konferenzen und Koordinatoren aufeinander abgestimmt. Ein wichtiger Teil dieser gemeinsamen Entscheidungsfindung ist die sorgfältige Beachtung unserer realen Situation in der ganzen Kongregation: die ‚Zeichen der Zeit‘ wahrnehmen.

Der Generalrat ist der Meinung, dass das *Arbeitspapier* und der *Bericht des Generalsuperiors für das 25. Generalkapitel* wertvolle Informationen und Überlegungen zu der aktuellen Situation der Kongregation bieten.

## Kriterien für **den Prozess der Re-Strukturierung und Umformung der Kongregation**

71. Um wirksam auf die Herausforderung zu reagieren, Kriterien zu erstellen, die die Entwicklung und Umsetzung des **apostolischen Planes** für jede Konferenz unterstützen, ist es notwendig, die Kriterien zur Fortführung des **Prozesses der Restrukturierung für die Mission** mit zu berücksichtigen, wie es das 25. Generalkapitel angeordnet hat. Das wird die Neuorganisation und Neugestaltung der Einheiten und Konferenzen nach sich ziehen und erfordert ebenfalls den Dialog unter den Konferenzen.
72. Es ist wichtig, noch einmal zu betonen, dass **der Restrukturierungsprozess im Dienst der Mission geschieht**, um unsere missionarische Identität wieder zu beleben und zu stärken, und eine größere missionarische Verfügbarkeit in der ganzen Kongregation zu erlangen. Unser Ziel ist es, unsere Provinzen zu stärken und Strukturen vorzulegen für größere Freiheit und Beweglichkeit im Dienst unserer Mission für die Verlassenen und Armen. Wir versuchen nicht, bestehende Strukturen oder Häuser zu erhalten, die nicht länger effektiv sind für unsere missionarische Berufung. Wie der Beschluss 1.2 des 24. Generalkapitels uns erinnert: „Nicht jede apostolische Bemühung, ganz gleich, wie lobenswert sie an sich ist, kann als Ausdruck unserer missionarischen [oder apostolischen] Prioritäten angesehen werden (s. Konst. 13-17). Während solche Restrukturierung und Neugestaltung bei einigen von uns ein Gefühl der Angst und Unsicherheit hervorrufen können, sind sie doch gleichzeitig herausfordernd und aufregend, da sie unseren missionarischen Eifer neu beleben und neue Möglichkeiten eröffnen.“

73. Zusätzlich zu den Kriterien, die wir in den Konstitutionen und Statuten finden und zu der Vorrangstellung, die frühere Generalkapitel diesem Prozess einräumten, haben das 24. und 25. Generalkapitel uns klare Kriterien und Leitprinzipien gegeben. Diese verdienen unsere Aufmerksamkeit und betende Erwägung, sowohl durch die Einzelnen wie auch durch die Gemeinschaften. Sie wurden noch einmal in den *Beschlüssen des Schlussdokumentes des 25. Generalkapitels, II. Phase, November 2016* (Beschlüsse 1-6) dargelegt.
74. Unter anderen sind folgende Kriterien für die Restrukturierung genannt:
- a. Die Prinzipien der Restrukturierung und der missionarischen Solidarität (Beschluss 2, 25. Generalkapitel);
  - b. Beteiligung aller Einheiten zum Wohle der Mission (Beschluss 1, 25. Generalkapitel)
  - c. Schaffung von stärkeren und beweglicheren Provinzen, Vizeprovinzen, Regionen und Missionen, welche Apostolische Prioritäten wirksamer umsetzen können;
  - d. Die in GS 088 genannten Kriterien bezüglich sowohl der geringsten Anzahl von Mitbrüdern und Gemeinschaften als auch der finanziellen Nachhaltigkeit;
  - e. Missionarische Dynamik und Freiheit, welche in 'missionarischer Verfügbarkeit' zum Ausdruck kommt (Konst. 14-15);
  - f. Schaffung von apostolischen Gemeinschaften, die interkulturell sind und bereit, sowohl die apostolischen Prioritäten und den apostolischen Plan wie auch den Plan für das Gemeinschaftsleben umzusetzen;
  - g. 'Gemeinsame Ausbildung', die die Beschlüsse zur Ausbildung des Generalrates (10. April 2015) umsetzt;
  - h. Förderung von missionarischen Berufungen, einschließlich der von Laien Missionaren und Assoziierten;
  - i. Die Anforderungen für die Ausbildung für die Mission (Beschluss 30, 25. Generalkapitel);

WIEDERBELEBUNG UNSERES APOSTOLISCHEN LEBENS:  
*Prioritäten für die Restrukturierung unserer Mission*

- j. Bereitstellung von ausreichenden und geeigneten Ausbildern;
- k. Aufrichtige Zusammenarbeit mit Laien Partnern in der Mission als Mitarbeiter und Beteiligte am apostolischen Leben der Kongregation (Beschluss 60a, 21. Generalkapitel; Beschluss 11, 25. Generalkapitel);
- l. Zweckmäßige Leitung und Verwaltung.

## **Teil IV: KOMMISSION DER KONFERENZ FÜR DEN APOSTOLISCHEN UND RE-STRUKTURIERUNGSPLAN**

75. Die oben genannten Kriterien – für missionarische Prioritäten, apostolische Prioritäten, apostolischen Plan, Restrukturierungsplan – dienen dem dann folgenden Prozess, für jede Konferenz einen apostolischen und einen Re-strukturierungsplan zu erstellen.
76. Als Hilfe für den Erstellungsprozess des **apostolischen und des Re-strukturierungsplans** für jede Konferenz hat der Generalrat die Einsetzung einer eigens für diesen Zweck bestimmten Kommission angeordnet. Sie wird aus dem Koordinator und den Konsultoren des Konferenz bestehen zusammen mit mindestens zwei Mitgliedern, die von der Konferenzversammlung 2017 vorgeschlagen und vom Koordinator der Konferenz und seinem Rat bestätigt wurden.
77. Diese Kommissionen haben ihre Arbeit in jeder Konferenz nach der dritten Phase des 25. Generalkapitels und den Konferenzversammlungen begonnen. Jede Kommission wird einen Vorschlag für die **missionarischen und apostolischen Prioritäten** der Konferenz vorbereiten und 2018 ihrer Konferenzversammlung vorlegen. Zur Erstellung dieses Vorschlags wird jede Kommission die 'verwundeten Welt' der Konferenz sorgfältig analysieren. Als Anleitung für diese Analyse wird die Kommission die in diesen *Communicanda* genannten Kriterien benutzen.
78. Jede Kommission wird ebenfalls einen Vorschlag für die Restrukturierung und Neugestaltung der Konferenz und ihrer Einheiten vorlegen, der ebenfalls 2018 der Konferenzversammlung vorgelegt wird. Zur Vorbereitung dieses Vorschlags werden sie eine

Analyse der Situation und der missionarischen Energie jeder Einheit der Konferenz durchführen. Dazu ist die Zusammenarbeit der Einheiten notwendig, und die in diesen *Communicanda* vorgelegten Kriterien zur Re-strukturierung werden zur Anwendung kommen.

79. Bei jeder Konferenzversammlung im Jahr 2018 werden diese Vorschläge diskutiert und überarbeitet. Dann werden sie die Grundlage für den Entwurf des **apostolischen Planes** und des **Restrukturierungsplanes**, die bei der Konferenzversammlung beim Mit-Sexenniums -Treffen 2019 vorgelegt werden. Bei dieser Versammlung wird die Konferenz den Plan diskutieren, überarbeiten und verabschieden. Danach wird er der Generalleitung zur Bestätigung vorgelegt. Nach der Bestätigung wird die Generalleitung die Umsetzung in der Konferenz einleiten, zusammen mit dem Koordinator der Konferenz und ihren Einheiten.
  
80. Weil wir eine Kongregation und einen missionarische Leib bilden, weiß der Generalrat, dass diese Pläne auch Vernetzung unter den Konferenzen erfordern. Die Generalkonsultoren und die Koordinatoren werden sicherstellen, dass diese Vernetzung stattfindet und, wenn nötig, das Zusammenkommen aller Konferenzkommissionen zu weiteren Überlegungen, Diskussionen und Planungen unterstützen.

## **Schluss: DIE ZUKUNFT ALS EIN MISSIONARISCHER LEIB MIT HOFFNUNG UMFANGEN**

*Als apostolische Menschen nach der Art des Heiligen Alfons seien die Redemptoristen stark im Glauben, froh in der Hoffnung, erfüllt von Liebe, unermüdlich im Eifer, demütig in der Gesinnung, beharrlich im Gebet. Freudig folgen sie Christus, dem Erlöser, nehmen an seinem Geheimnis teil und verkünden es weiter. Sie seien evangelisch einfach in Wort und Tat, selbstlos und opferbereit, um den Menschen die überreiche Erlösung zu bringen (Konst. 20)*

81. Das 25. Generalkapitel stellte fest, dass die Kongregation und die ganze redemptoristische Familie zu einem kritischen Zeitpunkt in ihrer missionarischen Berufung leben. Angesichts der Herausforderungen bei der Evangelisierung heute und voll bewusst unserer begrenzten Ressourcen, sind wir von Gott berufen, in unserer verwundeten Welt mit Mut und Hoffnung Zeugnis für Jesus, den Erlöser, zu geben – und dies **gemeinsam** zu tun, mit einem erneuerten Geist der Gemeinschaft und Solidarität. Aus diesem Grund gab uns das Generalkapitel dieses inspirierende und belebende Thema: **Zeugen des Erlösers: Solidarisch im Dienst für eine verwundete Welt**. Mögen wir in diesem Thema den Anruf Gottes vernehmen, unser *apostolisches Leben* für heute zu erneuern und neu zu beleben!

82. Das Generalkapitel wollte jedoch die Gefahr vermeiden, dass unser Thema eventuell reine Worte bleiben. Es forderte auch unsere Antwort mit sehr konkreten Aktionen. Jede Konferenz muss einen apostolischen Plan auf der Grundlage von klaren missionarischen und apostolischen Prioritäten entwickeln, und muss den Prozess der Restrukturierung zum Wohle der Mission fortsetzen. Der Generalrat hat in Zusammenarbeit mit der dritten Phase des Generalkapitels angeordnet, dass dieser apostolische Restrukturierungsplan erarbeitet und bei den Mit-Sexenniums-Treffen zur



Bestätigung vorgelegt wird. Auf diese Weise kann jede Konferenz mit der Umsetzung dieses Planes 2019 beginnen.

83. Wir erkennen sehr wohl, dass das volle Engagement in diesem Prozess ohne Kenntnis all seiner Auswirkungen beängstigend sein kann. Es ist klar, dass Gott uns aus unseren Komfort-Zonen und unserer gegenwärtigen Wirklichkeit herausruft, um eine Zukunft anzunehmen, die noch nicht klar ist. Dies ist ein Anruf für eine neue missionarische Verfügbarkeit in der Kongregation und in jeder Konferenz und örtlichen Gemeinschaft. Er erfordert eine erneuerte Solidarität mit den Verlassenen und Armen in unserer verwundeten Welt. Es fordert uns zu einer neuen Gemeinschaft mit dieser 'verwundeten Welt' heraus, mit aufmerksamem Hören auf den Schrei der Erde, unseres gemeinsamen Zuhauses (siehe *Laudato si*). Auf so viele Weisen machen uns die 'Zeichen der Zeit' klar, dass Gott aktiv und lebendig unter uns ist, unsere Herzen anrührt, um diese Vision anzunehmen und gemeinsam auf diese Reise zu gehen – Mitbrüder und Laien Missionare, Schwestern und Assoziierte und alle, die an unserem missionarischem Charisma teilhaben.
84. Diese *Communicanda* stellen uns Kriterien vor, die uns auf unserer gemeinsamen Reise leiten. Der Generalrat ist sich dennoch bewusst, dass dies uns auf dem Weg nicht vor Fehlern, Umwegen und vielleicht sogar ein paar Sackgassen schützen wird. Das war auch die Erfahrung des hl. Alfons, des hl. Klemens und so vieler anderer. Wie sie werden auch wir aus unseren Erfahrungen lernen. Als ein missionarischer Leib sind wir, vom Heiligen Geist geleitet, mit einem Entscheidungsprozess beschäftigt, wenn wir aufmerksam auf die verwundete Welt und aufeinander hören. Der Heilige Geist ruft uns heute, unsere Komfort Zonen, unsere Pläne und Projekte zu verlassen, um Gottes Plan anzunehmen, der sich schon unter uns regt. Wie Maria, unsere Immerwährende Hilfe, mögen wir antworten: „Wir sind Zeugen des Erlösers. Lass

es nach deinem Wort an uns geschehen.“ Wenn wir dieses Wort mit Hoffnung annehmen, werden wir neues, überreiches Leben erfahren.

85. Möge Gott, der uns berufen hat, dem Erlöser zu folgen, uns mit der Kraft und Gnade des Heiligen Geistes leiten. Mögen der hl. Alfons und all unsere Heiligen, Märtyrer und seligen Mitbrüder uns auf dieser Reise begleiten und uns durch ihr Beispiel und ihre Gebete erleuchten. Ich stelle Euch diese Überlegungen im Namen und im Auftrag des Generalrates vor. Lasst uns weiterhin für einander beten und miteinander vorwärtsgehen!

Euer Bruder im Erlöser



Michael Brehl, C.Ss.R.  
Generaloberer

9. November 2017

*Gründungstag der Kongregation*





Kongregation des  
Allerheiligsten Erlösers